

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 11 (1935-1936)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Und das Auto lachte frech und fuhr davon

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

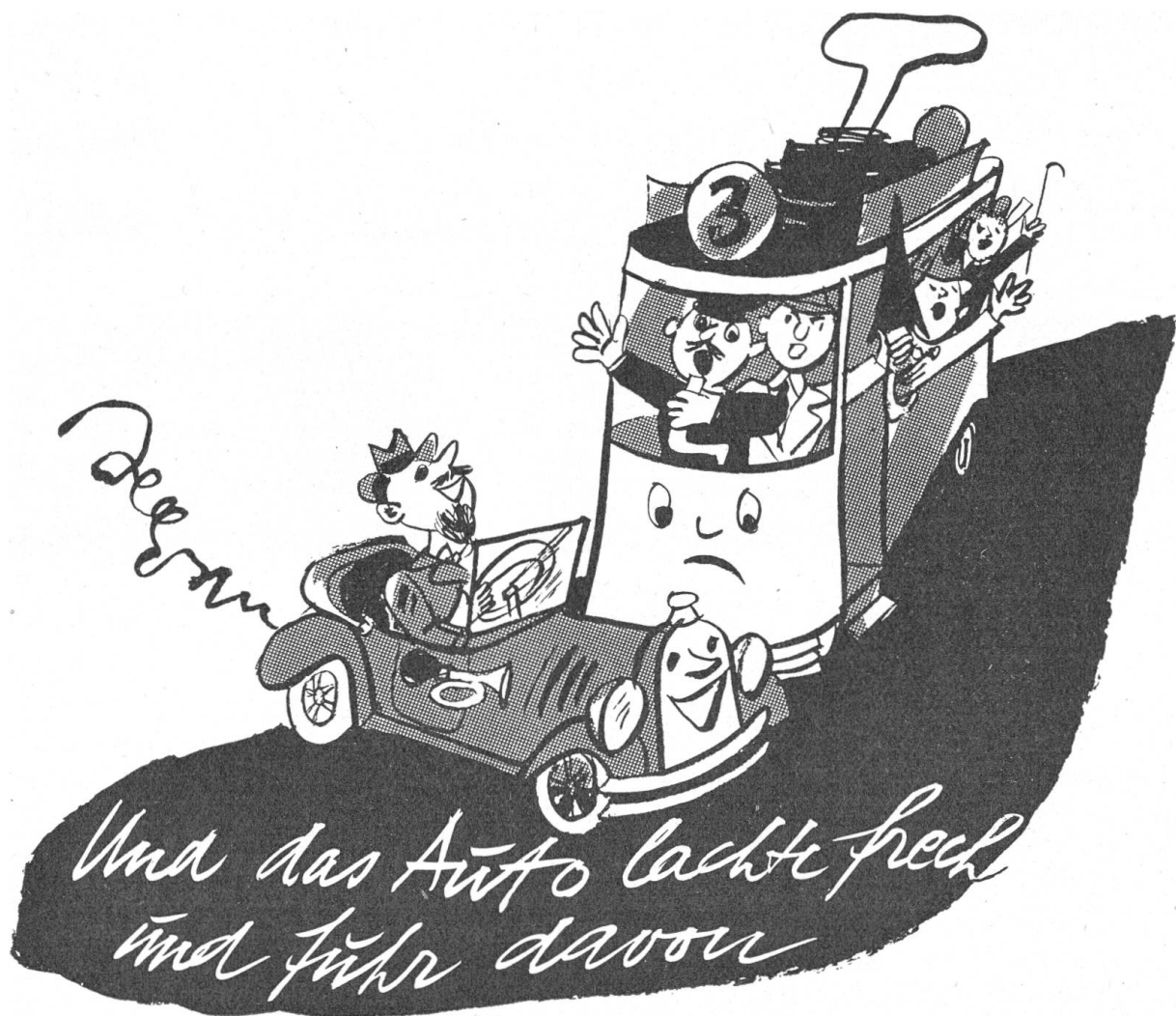


Illustration von Fritz Butz

Die nachstehenden Stilblüten sind der Sammlung des ehemaligen Traminspektors, R. Suter, entnommen. Sie stammen aus Rapporten von Kondukteuren der Zürcherischen Strassenbahn und sind ohne Ausnahme echt. Immerhin soll damit nicht etwa der Eindruck erweckt werden, dass der Durchschnitt der Zürcher Strassenbahn-Angestellten mit der deutschen Sprache auf dem gleichen gespannten Fuss lebt, wie die hier zitierten Sünder

«... Als ich ab der Haltstelle der Sihlbrücke angefahren war, fuhr mir das Luxusauto von links nach rechts vor, ohne polizeiliche Bewilligung in die linke Stirnwandseite...»

\*

«Während dem Aussteigen der Passagiere an der Sternenstrasse fuhr das Auto trotz Rufe zum Anhalten an unserm Zug vorbei und lachte uns nur noch aus...»

\*

«Mussten heut abend den Forchban-Anhänger über die Einfartsweiche Burgwis

schiben. Erensberger hat vermutlich nicht beide Weichenzungen korrekt gestellt was zur folg hatte, dass er dann beim Einfahren überschnapte . . . »

\*

« Die Verzögerung entstand indem ich nach den Personalien einer Zeugung fahndete . . . »

\*

« . . . Ich wurde beim heben und stossen von einem mir unbekannten Gegenstand in den Oberschenkel am linken Fuss gestochen . . . »

\*

« . . . Der Herr sagte, ihn hätte ein Passant gestossen, dass er zu Fall kam, ferner sagte er, er habe mich schon gesehen aber er habe den Kopf verloren. Nun konnte er sich selbst nicht befriedigen, bis ich ihn mit seiner Frau aus dem Wagen wies. Sofort nahm er sich der Polizei an . . . »

\*

« . . . Der Mann gallopierte ohne weiteres vor meinem Wagen durch . . . »

\*

« Ich wurde bei der Birmensdorferstrasse infolge Stoppens des Wagenführers in die vordere Wagentüre geschleudert und zerbrach . . . »

\*

*Die Strassenbahn reklamierte bei der Polizei, da eine Plakatsäule bei einer Haltestelle der St. St. aufgestellt wurde.*

*Es antwortete die Städtische Polizei :* « Wir haben mit der betreffenden Plakatsäule Rücksprache genommen und teilen Ihnen mit, dass dieselbe mit der von Ihnen vorgeschlagenen Versetzung einverstanden ist. » *(Der damalige Polizeivorstand.)*

\*

*Rapport eines Kontrolleurs :* « Ich machte den Chauffeur auf die Unzulässigkeit dieses Stationierens aufmerksam, dieser mir eine Titulation zurief die ich allerdings nicht ganz verstand und dann davonfuhr. »

\*

*Zum Schluss noch ein Bewerbungsschreiben.*

Ich der Unterzeichnete Herr Alfred Roth von Kt Turgi im Argau hat die Ehre diese Offerte an Sie zu überreichen betreffens Angagenent zu der Städtischen Strassenbahn.

ich möchte sie nämlich geherte Tirktion höflichst anfragen, ob sie mir einen solchen Platz auf ihres Wohl-Wollen vermachen könnten und wäere ser dankbar wenn sie mir in nächster Zeit eine solche Anstellung anempfehlen wurden.

Ich bin auf Beruf Bäcker und da ich später nicht zu einem eigene Geschäft komme, bin ich gezwungen, den Beruf umzusatteln und wende mich deshalb zu einer fixen Anstellung. Im weitem besitze ich deshalb keine Eltren mehr und wäre glücklich. wenn sie mir sobald als möglich engagieren könnten wenn sie Personal bedurftigen. Ich bin gut stadtkundigmilitärpflichtig, sowie fremden Sprachen sind vorhanden.

Im Namen des Unterzeichneten zeichnet Achtungsvoll

A. R.